

Zeitschrift: Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: 6A/6B (2005)

Artikel: Hindelbank-Lindenrain : spätkeltische und römische Strukturen und Funde

Autor: Bacher, René

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hindelbank - Lindenrain. Spätkeltische und römische Strukturen und Funde

René Bacher

Fundmeldungen zu römischen Funden und Strukturen auf der Flur Lindenrain zwischen Hindelbank und Münchringen gibt es seit dem frühen 19. Jahrhundert. Die älteste uns bekannte Notiz ist von 1812 und stammt von F. Haller von Königsfelden: «... nordwestwärts vom Dorfe [Hindelbank], im Walde zwischen Hindelbank und Münchringen, in den Lindachen-Gütern sieht man deutliche Anzeichen von unterirdischem Mauerwerke, das sich einige 100 Schritte weit von Süden nach Norden erstreckt; obwohl nun der Eigenthümer dieser Güter bisher noch keine rechte Nachgrabung daselbst angestellt hat, so fehlt es doch nicht an einzelnen Entdeckungen; man fand hier z. B. eine Römische Goldmünze von der Grösse eines Medaillons, welche sogleich weiter verkauft wurde, und überdies soll schon vor geraumer Zeit, beym Ausbrechen von Steinen aus jenem Gemäuer eine alte Inschrift zum Vorschein gekommen, aber anderswohin verbaut worden seyn...».¹

1850 nahm Jahn die Meldung Hallers auf und schrieb: «Wirklich liegt – was man schon lange weiss – in den danach benannten Lindachen-Feldern Mauerwerk im Boden, das sich einige hundert Schritte von Norden nach Süden erstreckt; auch fand man um 1800 auf dem dortigen Lindenrain eine römische Goldmünze von der Grösse eines Medaillons, die aber erfolgreich verschachert wurde, und es soll beim Ausbrechen von Steinen eine alte Inschrift entdeckt, aber verbaut worden sein...».²

Während Haller das römische Mauerwerk im Wald lokalisierte, «verlagerte» Jahn dieses knapp 40 Jahre später auf die Lindachfelder. Auf der Siegfriedkarte von 1879 ist das Waldstück zwischen Hindelbank und Münchringen ähnlich gross wie heute (Abb. 1). Daher stellt sich die Frage, ob wir die römerzeitlichen Fundamente nicht doch eher im besagten Wald suchen müssen. Bei der Begehung des Mooswalds fielen uns im Frühjahr 2005 verschiedene, vermutlich nicht natürlich zu erklärende Terrassen auf, die eventuell als Anzeichen von «unterirdischem Mauerwerke» gedeutet werden könnten.

1. Untersuchung 1995

In Zusammenhang mit dem Bau der Bahn 2000 und der damit verbundenen Verlegung der A1 wurde das betroffene Areal südöstlich der alten Nationalstrasse im Sommer und Herbst 1995 archäologisch sondiert (Abb. 2). Während im Bereich der Autobahnverlegung mit Ausnahme von Einzelfunden keine archäologischen Spuren beobachtet werden konnten, führte der auf der Baustellenzu-

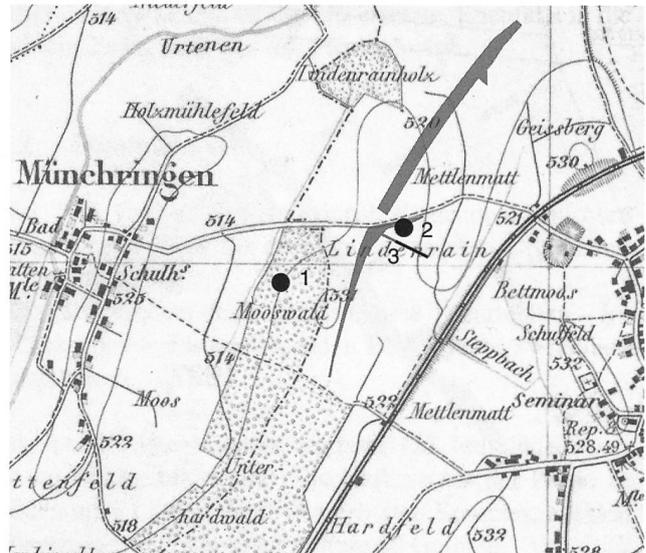


Abb. 1: Hindelbank - Lindenrain. Sondierte Fläche (grau) und Fundpunkte (schwarz). 1 Vermutete Lage der Fundmeldung von 1812, 2 Untersuchung 1995, 3 Untersuchung 1997. Oben Siegfriedkarte 1879 (Ergänzungen bis 1901), unten heutige Landeskarte. M. 1:20 000.

fahrt gelegene Sondierschnitt 32 zur Entdeckung eines v-förmigen Grabens. Die Rettungsgrabung vom Herbst 1995 wurde in drei Teilflächen durchgeführt, die zusammen etwa 195 m² umfassten (Abb. 2). Moderne Eingriffe

1 Haller von Königsfelden 1812, 320.
2 Jahn 1850, 413.

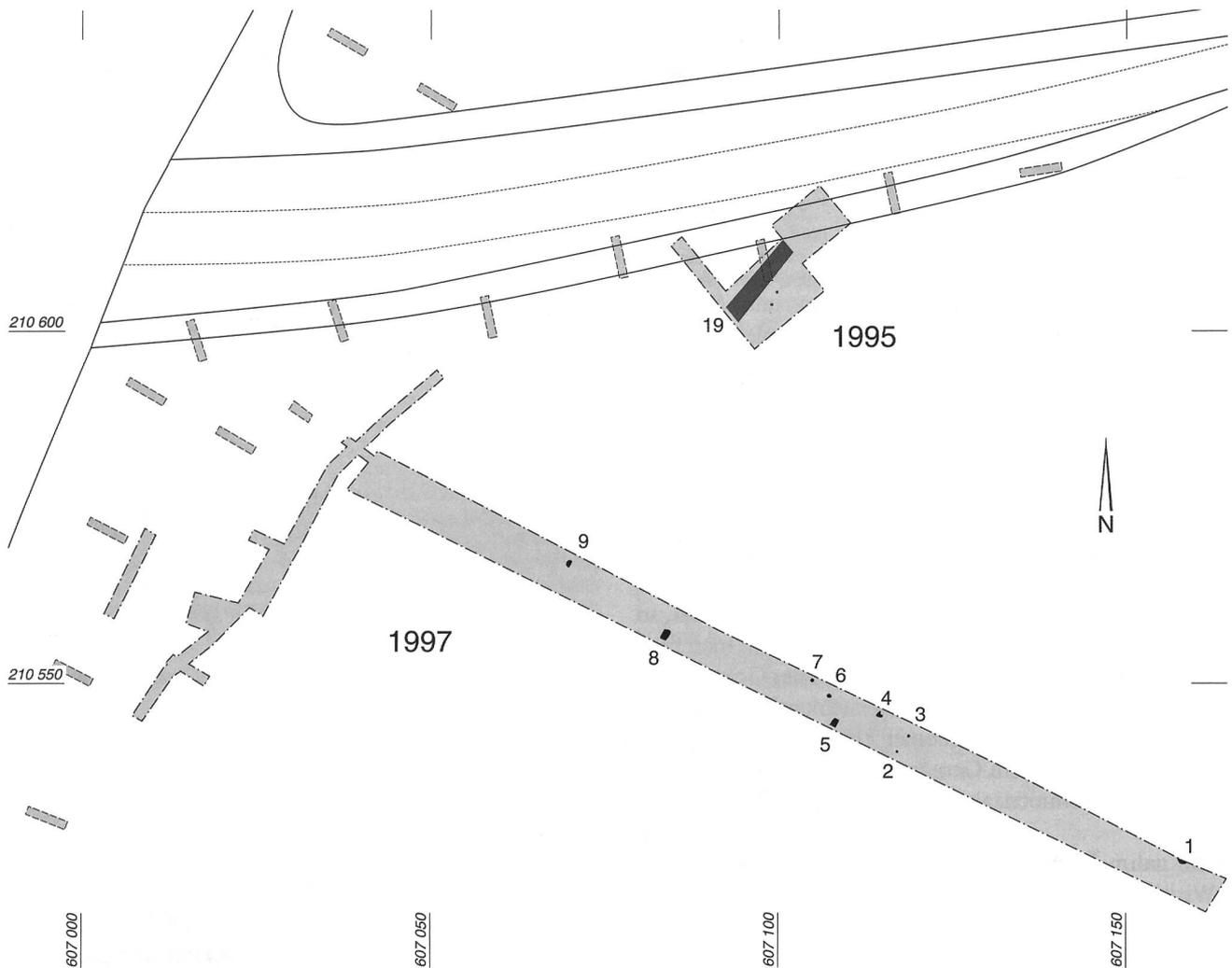


Abb. 2: Hindelbank - Lindenrain. Lage der Sondierungen und der Grabung 1995 (Graben 19) sowie der Untersuchungen 1997 (Pfostenlöcher und Gruben 1–9. M. 1:1000.



Abb.3: Hindelbank - Lindenrain 1995. V-Graben mit Südwestprofil im Hintergrund. Blick nach Südwesten.

hatten die römischen Strukturen in den Teilflächen 2 und 3 bereits weitgehend zerstört; deshalb beschränken sich die nachstehenden Befundbeobachtungen weitgehend auf die 108 m² der Teilfläche 1.

1.1 Befund

Bei der Rettungsgrabung 1995 konnten der V-Graben und seine späteisenzeitliche sowie frühromische Verfüllung und eine jüngere römerzeitliche Schuttschicht dokumentiert werden (Abb. 3).

Phase I: V-Graben und Verfüllungsschichten

Die Verfüllung des von Südwest nach Nordost verlaufenden Grabens 19 zeichnete sich in der Fläche durch einen 2,10 bis 2,70 m breiten dunkleren Streifen vom anstehenden Moränenmaterial 4=11 ab (Abb. 4). In den beiden Profilen (Abb. 5) ist der V-Graben bei horizontal verlaufender Grabensohle (519,75 müM) unterschiedlich hoch erhalten. Seine Verfüllung liess sich in drei Schichten auftrennen.

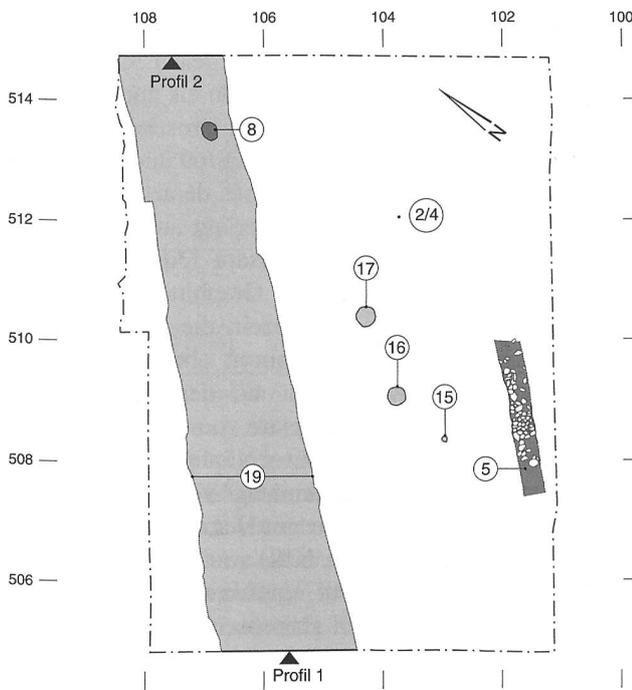


Abb. 4: Hindelbank - Lindenrain 1995. Fläche 1. Der Spitzgraben und die Strukturen der Phase 1 (hellgrau) liegen stratigraphisch unter der Steinkonzentration und der Verfärbung der Phase 2 (dunkelgrau). M. 1:125.

Die unterste *Schicht 22* lag direkt auf der Grabensohle. Das von der anstehenden Moräne 4 kaum zu unterscheidende Schichtmaterial gelangte durch natürliche Erosion in den offenen Graben und füllte die untersten 25 cm der Grabensohle auf. Die Schicht 22 enthielt keine Funde. Darüber folgte die mittlere *Grabenfüllung 21* mit Holzkohleanhäufungen im obersten Teil und verhältnismässig wenigen Keramikscherben (Phase 1a). Die Schicht war bis zu 40 cm mächtig.

Die oberste *Grabenfüllung 12* (Phase 1b) enthielt viel Keramik und lag auf Schicht 21. Im Süden war sie etwa 30 cm dick, bis zum Nordprofil dünnte sie auf 5 cm aus. Wie die Oberkanten der Schicht 12 sowohl im Nord- als auch im Südprofil zeigen, senkten sich die Verfüllschichten des Grabens im Laufe der Zeit.

Südlich des Grabens waren drei Strukturen in die Moräne 4 eingetieft (Abb. 4). Bei der Verfärbung 15 handelte es sich um ein kleines Loch, das von einem dünnen Pfahl stammen könnte. Während wir die Struktur 16 eindeutig als Pfostengrube ansprechen, ergab die Verfärbung 17 nur eine flache Mulde.

Der direkte Zusammenhang zwischen den Pfostenlöchern und dem Graben kann nicht nachgewiesen werden, ist aber wahrscheinlich. Die Funktion der Pfostengruben bleibt jedoch unbekannt.

Phase 2: Schuttschicht und jüngere Strukturen.

Die jüngere Phase 2 umfasst einerseits die Schuttschicht 2 und andererseits die darin eingetieften jüngeren Strukturen 5 und 8 (Abb. 4).

Über die Grabenverfüllung 12 verlief der tonige Silt 2=10 mit Geröllen, Bruchsteinen, Scherbenmaterial, Ziegelbruch und Holzkohle (Abb. 5).

In die Schicht 2 eingetieft fand sich die etwa 50 cm breite Steinrollierung 5 (Abb. 4). Sie verlief im Abstand von 4,50 m parallel zum südlichen Grabenrand.³ Der Graben war aber zu diesem Zeitpunkt nicht mehr sichtbar. Möglicherweise war die Rollierung 5 Bestandteil einer jüngeren Abgrenzung, die den Graben 19 ersetzte. Ebenfalls in die Schicht 2 eingetieft war das Pfostenloch 8.

1.2 Fundmaterial

Aus dem Graben und den darüberliegenden Schichten wurden neben Keramik auch Funde aus Metall, Stein und Knochen geborgen.⁴

Die Füllschichten des Grabens (Phase 1) enthielten – im Gegensatz zur darüberliegenden Deckschicht 2 – keinen Ziegelbruch.

Das keramische Material umfasst 123 Individuen, von denen 78 abgebildet sind. Die Gefässe aus der Phase 1b bilden mit 77 Exemplaren den grössten Komplex, aus den Phasen 1a und 2 stammen weitere 46 Gefässe.

Passscherben

Die Passscherben zeigen sowohl Verbindungen (12 x) zwischen den Gefässen aus der Schicht 21 (Phase 1a) und der Schicht 12 (Phase 1b) als auch zwischen letzterer und Schicht 2 (6 x; Phase 2). Die grosse Mehrheit der zusammengesetzten Gefässesteile stammt aber jeweils aus der gleichen Schicht.

Fundstreuung

Die nicht sehr zahlreichen Scherben der Phase 1a verteilen sich – mit Ausnahme einer kleinen Anhäufung im südwestlichen Grabenbereich – gleichmässig über die ganze Schicht 21 (Abb. 5, links). Die «Keramikkonzentration» in der westlichen Hälfte der jüngeren Füllschicht 12 (Phase 1b; Abb. 5, rechts) kann mit der da deutlich mächtigeren Schicht- und damit Funderhaltung erklärt werden.

Keramik der Phase 1a

Der Komplex der unteren Schicht 21 besteht aus 29 Gefässen, von denen 17 abgebildet sind (Tab. 1; Abb. 6).

Die Terra Sigillata ist mit der Frühform Consp. 1 (Abb. 6,1) vertreten.

Die Tonne (Abb. 6,2) ist das einzige bemalte Gefäss aus diesem Ensemble.

³ 4,50 m entspricht 15 römischen Fuss.

⁴ Die wenigen Metallfunde sowie die Einzelfunde aus Stein und Knochen werden hier nicht behandelt, da sie keine weiterführenden Aussagen erlauben.

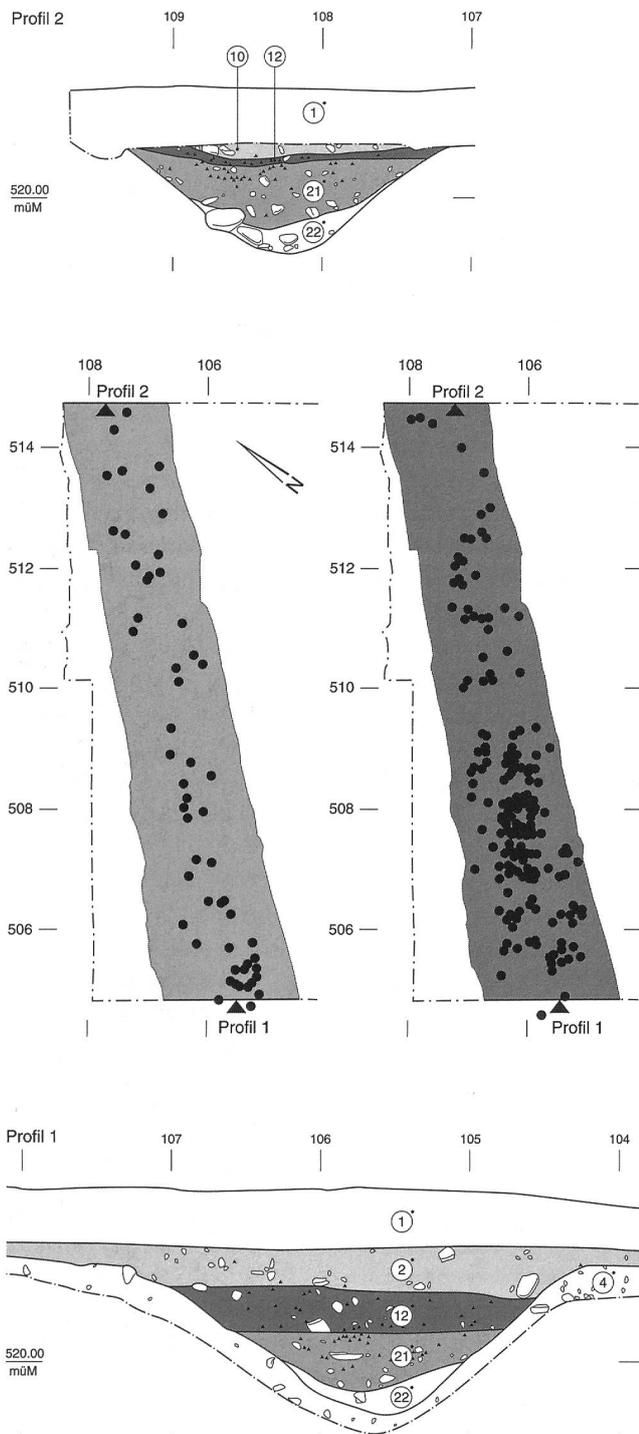


Abb. 5: Hindelbank - Lindenrain 1995. Fläche 1. Profile und Fundkonzentrationen in den Schichten 21 (Phase 1a; links) und 12 (Phase 1b; rechts). Profile M. 1:50, Plana M. 1:125.

Vom einen Becher liegt nur eine Bodenscherbe vor (Abb. 6,3). Das besser erhaltene Exemplar (Abb. 6,5) ist mit Rädchenverzierung ausgestattet, wie sie über dem keltischen Graben 2 im Engemeistergut auf der Engehalbinsel bei Bern (Grabung 1983) belegt ist.⁵

Der Topfboden mit dunkelbrauner Oberfläche und rotbraunem Kern (Abb. 6,6) ist in einer Technik gebrannt, wie sie in spätlatènezeitlichen Keramikkomplexen vorkommt.⁶

Eine Flasche (Abb. 6,4) und ein Napf (Abb. 6,11) sind organisch gemagert und deshalb sehr leicht. Organische Magerung ist sowohl in spätkeltischen als auch in früh-römischen Komplexen belegt. Im keramischen Material vom Engemeistergut (Grabungen 1968/69 und 1983) sind 13 Gefässe, elf Töpfe und zwei Näpfe, derart gemagert.⁷ Zwei Gefässe weisen Graphitmagerung auf: der bereits erwähnte organisch gemagerte Napf (Abb. 6,11) und eine Schüssel (Abb. 6,15). Die Graphittonkeramik ist eine Gattung der späten Latènezeit, die wir vor allem aus Manching⁸ kennen. Sie kommt aber ebenfalls in spätlatènezeitlichen Komplexen auf der Engehalbinsel bei Bern vor. Die zwölf Exemplare vom Engemeistergut setzen sich aus sieben Töpfen, zwei Näpfen und drei unbestimmten Wandscherben zusammen.⁹ Von den restlichen Näpfen fällt nur ein Exemplar mit Deckelrille und einem Band aus S-Haken auf (Abb. 6,12).

Zwei der insgesamt acht grobkeramischen Töpfe (Abb. 6,16.17) sind mit grobem, unregelmäßigem Besenstrich verziert, ein weiteres Exemplar (nicht abgebildet) trägt auf der Aussenseite regelmässigen feinen Kammstrich.

Die einzige Amphorenscherbe besteht aus ziegelrotem Ton mit vielen gelben, hohlen Einschlüssen und ist auf der Aussenseite weiss engobiert.

Bezeichnenderweise fehlen in diesem, allerdings kleinen, Inventar die Krüge, erste Kulturzeiger für eine früh-römische Besiedlung.

Keramik der Phase 1b

Das Keramikinventar aus Schicht 12 besteht aus 77 Gefässen, von denen 53 abgebildet sind (Tab. 1; Abb. 7–10).

Die Sigillata setzt sich aus einer Tasse (Abb. 7,1) und einer Platte (nicht abgebildet) des Service Haltern I sowie drei Tassen des Service Haltern II (Abb. 7,2-4) zusammen. Der Ton der Tassen ist weich und mehlig, der Überzug teilweise nicht ganz deckend (Qualität B nach Haldimann/Rossi¹⁰). Es handelt sich vermutlich um Produkte aus Lyon oder um eine andere frühe Imitation. Als Altstück findet sich die Wandscherbe eines Tellers der Campana.¹¹

Die TS-Imitation ist mit zwei Platten vertreten. Die erste (Abb. 7,5) scheint mir eine Mischung aus Consp. 1 (Gefässkörper) und einem Napf (Randbildung) zu sein: Ich konnte kein Vergleichsstück finden. Das zweite Exemplar (Abb. 7,6) betrachte ich als reduzierend ausgeführte Imitation der Platte Consp. 1. Weitere frühe TS-Imitationen wie Teller Drack 1 und 2 fehlen im Ensemble.

5 Bacher 1989, Taf. 12,27 (Abstich 3) und 17,23 (Abstich 2).

6 Bacher 1989, aus Graben 2: Taf. 8,12.13; 9,22.

7 Horisberger 1995, Taf. 4,61.66; 6,96. Bacher 1989, Taf. 2,36; 10,21; 25,3.8.15; 30,61; 32,41.48; 39,30; 44,35.

8 Kappel 1969.

9 Bacher 1989, Taf. 11,11-15; 13,42; 21,18; 34,21; 37,9. Horisberger 1995, Taf. 4,73. Roth-Rubi 1975-78, Taf. 3,21-22.

10 Haldimann/Rossi 1994, 58.

11 Die Wandscherbe aus südgallischer TS stammt wohl eher aus Schicht 2.

Tabelle 1: Hindelbank - Lindenrain 1995. Gefässstatistik

Phase	Graphitron	SLT-Keramik	Campana	Arretina	ACO-Becher	TS	TS-Imitation	rot-engobiert	rot-fein	grau-fein	rot-grob	grau-grob	Amphore	Total	davon abgebildet
2				4		3	3	1		2		4		17	8
1b		3	1	5	2	1	2	1	20	25	1	15	1	77	53
1a	2	1		1					2	7	2	13	1	29	17
Total	2	4	1	10	2	4	5	2	22	34	3	32	2	123	78

Einer von zwei abgebildeten Näpfen ist roh belassen (Abb. 7,8), der andere (Abb. 7,9) weist eine pompejanisch rote Aussenbemalung auf der Lippe auf.

Die extrem feinwandigen ACO-Becher (Abb. 7,12-13) treten besonders zahlreich in frühromischen Legionslagern wie zum Beispiel Dangstetten¹² auf, finden sich aber vereinzelt auch in Zivilsiedlungen wie Messen - altes Schulhaus¹³, Massongex, Horizont F¹⁴ oder Genf - Hôtel de Ville¹⁵.

Der erste von zwei weiteren rottonigen Bechern weist eine flächige, grobe Ratterblechverzierung auf (Abb. 7,10), der zweite ist in Spätlatènetradition bemalt (Abb. 7,11).

Der Gefässkörper einer rottonigen Tonne mit geknicktem Schulterprofil ist flächig mit senkrechtem feinem Kammstrich verziert (Abb. 7,7). Eine zweite rottonige Tonne (Abb. 7,14) ist mit horizontalen braunen Bändern bemalt.

Drei grosse rottonige (Abb. 7,15 und 8,1-2) und ein grautoniger Vorratstopf (Abb. 9,1) stammen fast sicher aus der frühromischen Töpferei von Bern - Engemeistergut. Die Vergleichsstücke dort stimmen ausserordentlich gut mit unseren Exemplaren überein.¹⁶

Zu den beiden Krügen AV 301 (Abb. 8,3-4) mit unterschrittenem, gerilltem Kragenrand kennen wir ein fast identisches Vergleichsstück aus Genf - Hôtel de Ville.¹⁷ Diese Krugränder finden sich auch in vielen anderen frühromischen Komplexen.¹⁸

Von fünf rottonigen kugeligen Schüsseln (Abb. 8,5-9) weisen drei eine Randrille auf.

Die Gefässe der grauen Gebrauchskeramik sind häufig verziert. So trägt ein Becher (Abb. 9,3) Schlickerauflage und Töpfe sowie Wandscherben (Abb. 9,2.8.10) sind mit flächigem, vertikal oder horizontal wellenförmig angebrachtem Feinkammstrich versehen. Markant sind auch die senkrecht angebrachten Feinkammstrich-Bänder (Abb. 9,4-7) sowie horizontale gewellte, weit auseinander stehende Kammstrichbündel (Abb. 9,9). Diese Verzierungstechniken setzen in der späten Latènezeit ein¹⁹ und lassen sich auch in frühromischen Inventaren unserer Region²⁰ nachweisen.

Zwei Töpfe (Abb. 9,11-12) besitzen nach aussen abgechrägte Ränder mit Deckelrillen. Gerillte Ränder sind häufig, genau entsprechende Vergleichsstücke zu unserer Variante kenne ich von der Engehalbinsel bei Bern.²¹

Weiter zu erwähnen ist die Wandscherbe einer grautonigen Knickwandschüssel mit schrägen Eindrucksverzierungen oberhalb des Knicks (Abb. 9,13). Eine vergleichbare Verzierung findet sich auf einem Becher aus Avenches - Amphitheater.²²

Die graue Grobkeramik besteht aus Töpfen und Näpfen (Abb. 10,1-9). Erwähnenswert sind zwei Töpfe mit Kammstrichverzierung, darunter einer mit oberem Verzierungsabschluss aus wellenförmigem Kammstrich wie er wiederum in Bern - Engemeistergut (Grabung 1968/69)²³ und in Messen - altes Schulhaus²⁴ vorkommt.

Die Amphoren sind mit einer einzigen Wandscherbe vertreten.

Keramik der Phase 2

Die Keramik der Phase 2 stammt aus der Schicht 2 und umfasst 17 Individuen, von denen acht abgebildet sind (Tab 1; Abb. 11).

Die Terra Sigillata ist mit drei Arretinatassen (Abb. 11,1-3), einem Teller Drag. 17 (Abb. 11,4) und einem weiteren Teller Drag. 18 (Abb. 11,5) belegt. Letzterer datiert den Komplex in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Die TS-Imitation liegt in Form eines Tellers Drack 2 einer Schüssel Drack 21 und als nicht näher bestimmbarer Tellerboden vor.

12 Fingerlin 1986 und Fingerlin 1998.

13 Schucany/Harb 1998.

14 Haldimann et al. 1991.

15 Haldimann/Rossi 1994.

16 Horisberger 1995, Taf. 11,171-172.

17 Haldimann/Rossi 1994, Abb. 11,33.

18 Bern - Engemeistergut (Bacher 1989, Taf. 11,34); Massongex, Horizon G (Haldimann et al. 1991, Taf. 14,187); Avenches - Amphitheater (Meylan Krause 1997, Taf. 4,36-38); Avenches - Insula 20 (Blanc/Meylan Krause 1997, Abb. 18,52-55).

19 Bern - Engemeistergut (Bacher 1989, Taf. 38,27); Yverdon - Parc Piguet (Curdy et al. 1995, Taf. 5,77; 6,95 respektive 5,76).

20 Messen - altes Schulhaus (Schucany/Harb 1998, Abb. 40,13; 41,39; 44,70); Avenches - Amphitheater (Meylan Krause 1997, Taf. 5,45-49 respektive 6,53).

21 Bacher 1989, Taf. 22,1.

22 Meylan Krause 1997, Taf. 6,60.

23 Horisberger 1995, Taf. 19,350.

24 Schucany/Harb 1998, Abb. 40,21.

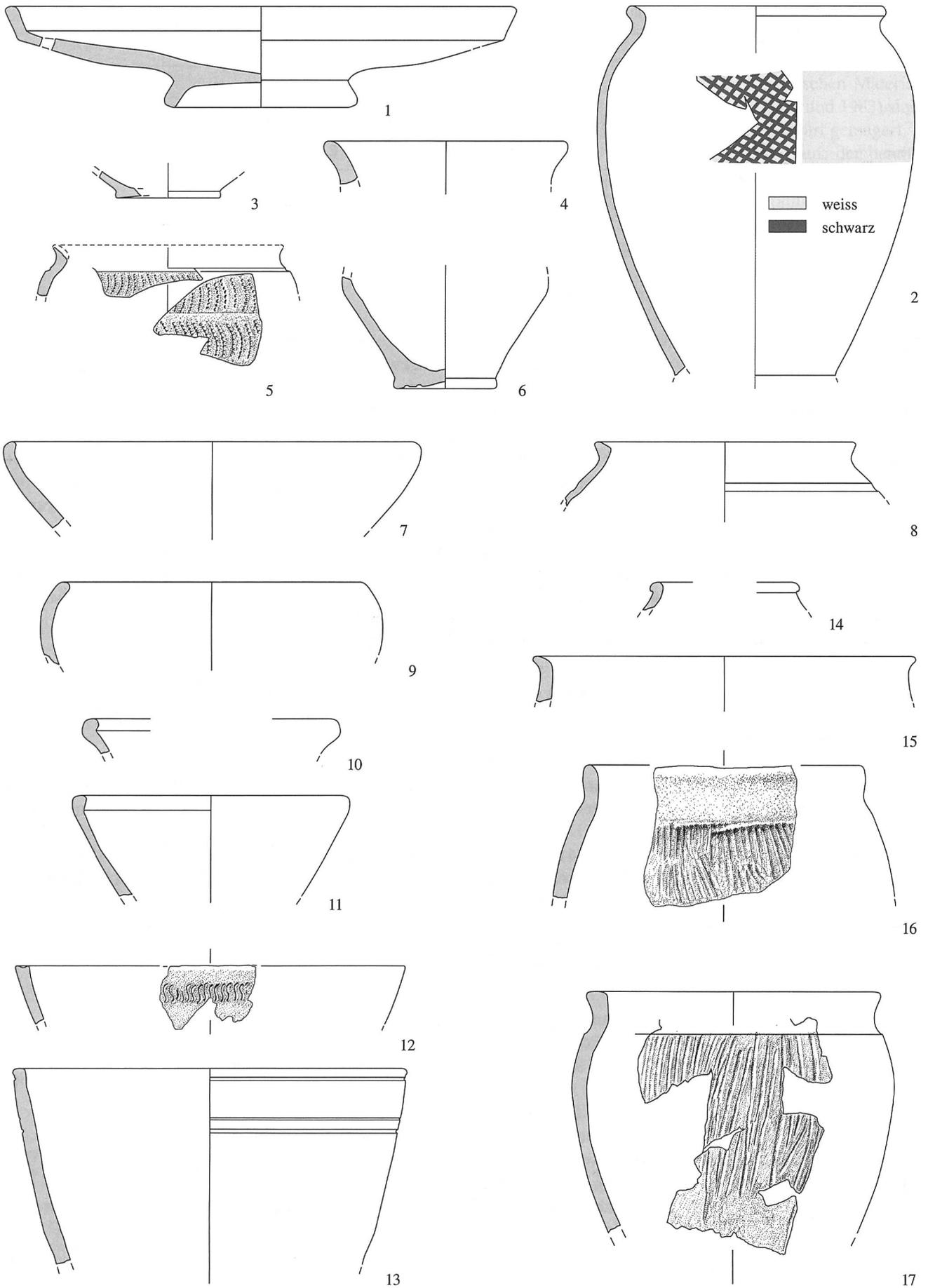


Abb. 6: Hindelbank - Lindenrain 1995. Keramik aus der Schicht 21 (Phase 1a). Siehe Katalog. M. 1:3.

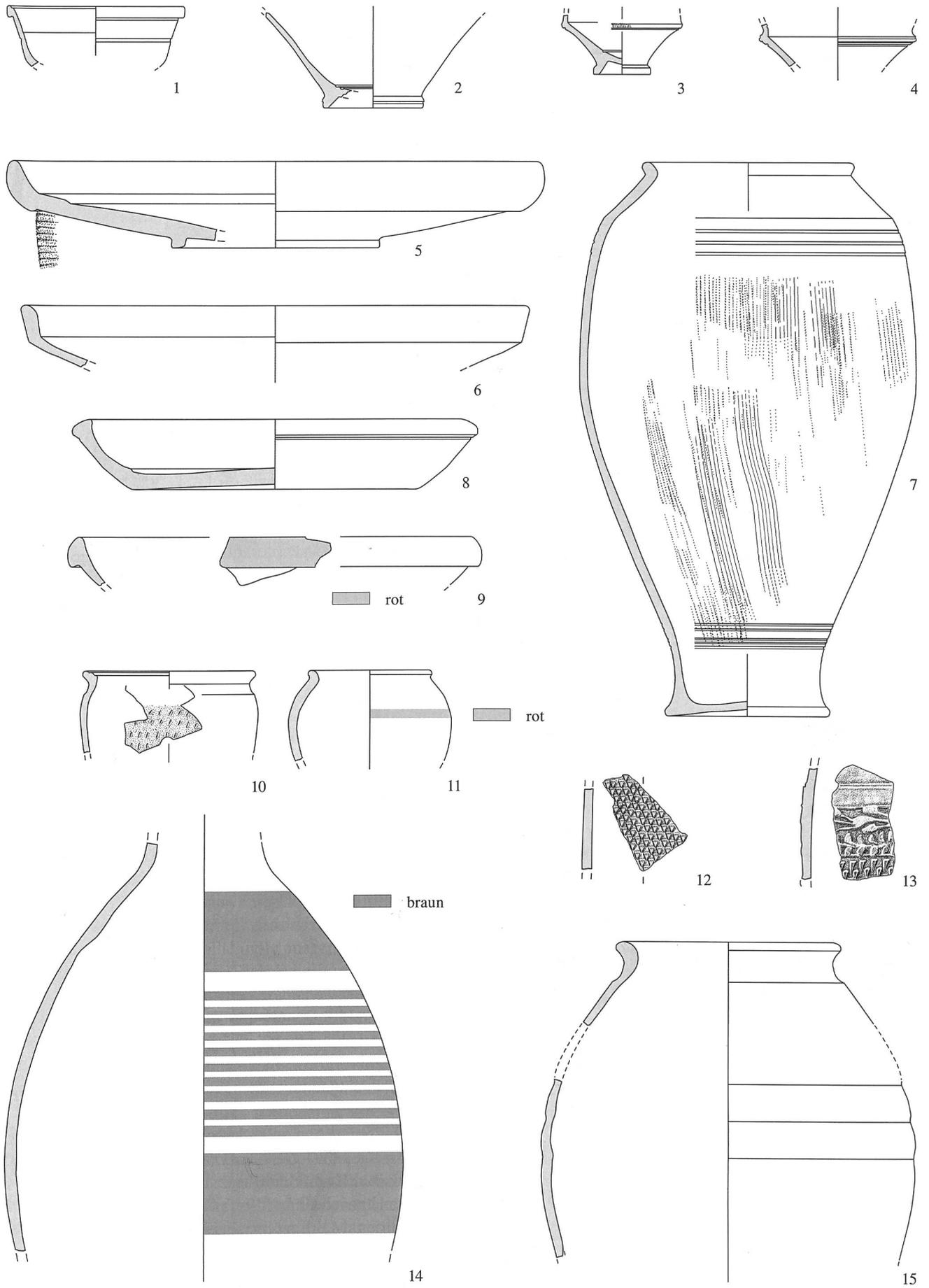


Abb. 7: Hindelbank - Lindenrain 1995. Keramik aus der Schicht 12 (Phase 1b). Siehe Katalog. 1-11.14-15 M. 1:3, 12-13 M. 1:1.

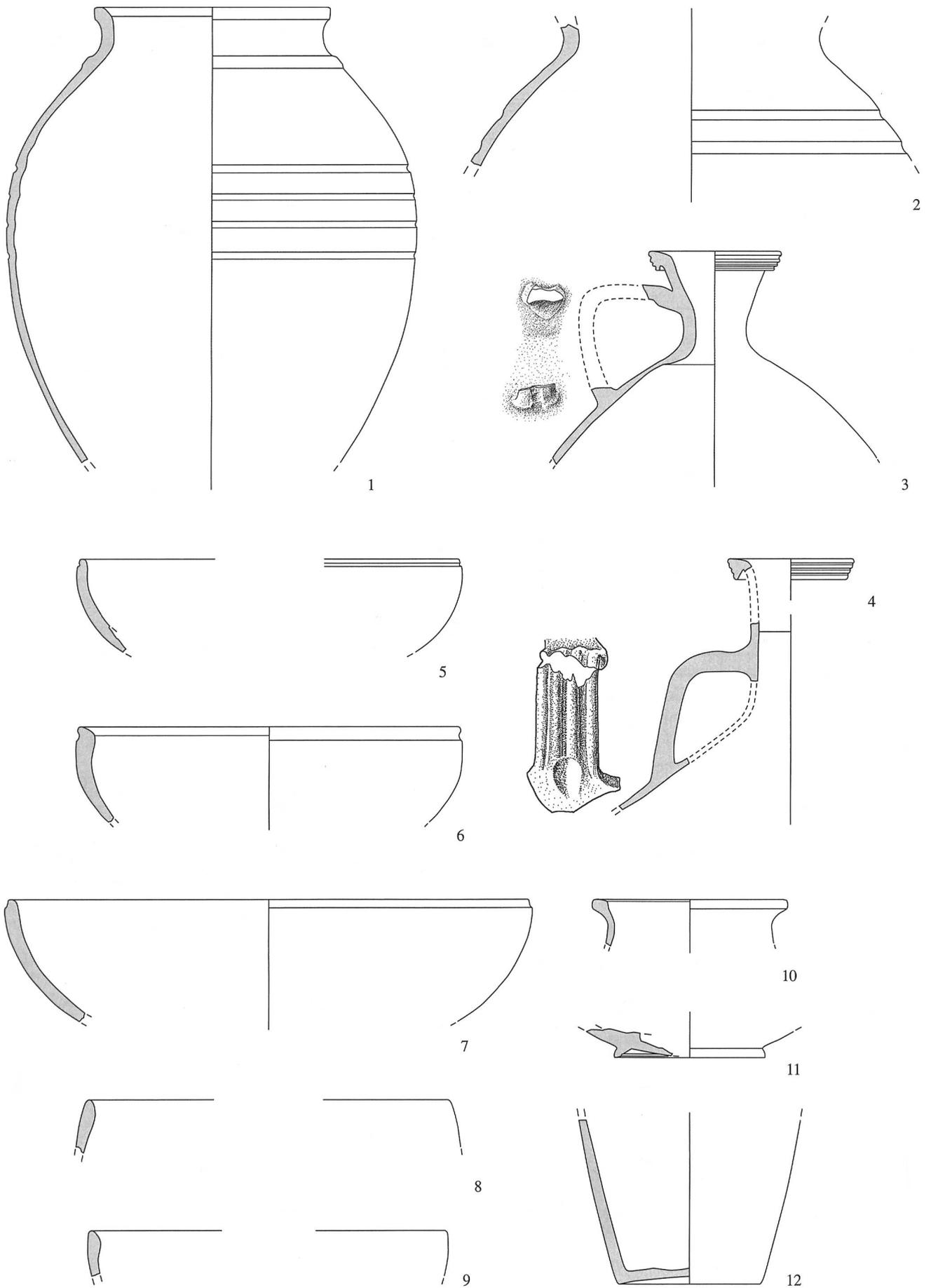


Abb. 8: Hindelbank - Lindenrain 1995. Keramik aus der Schicht 12 (Phase 1b). Siehe Katalog. M. 1:3.

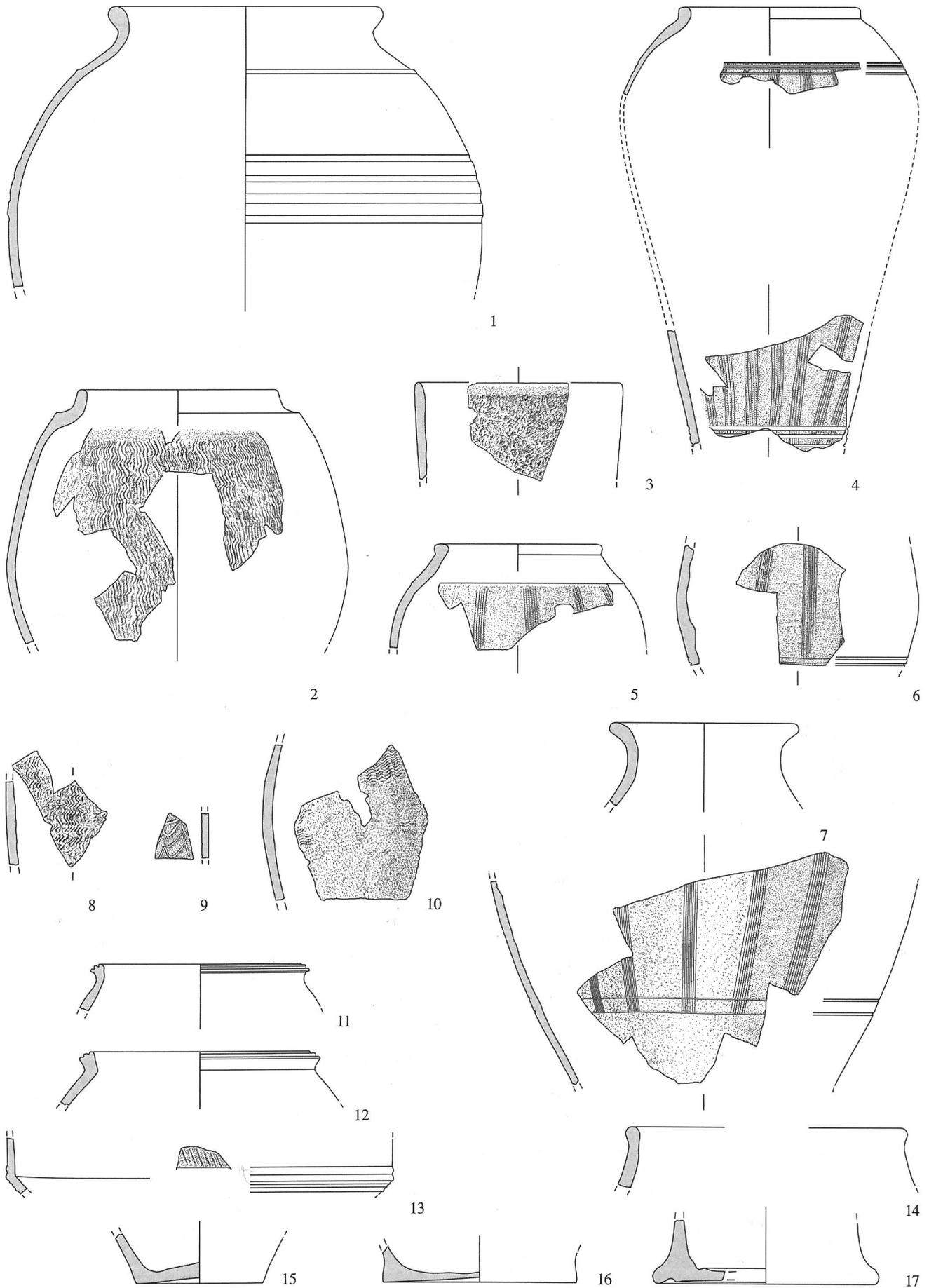


Abb. 9: Hindelbank - Lindenrain 1995. Keramik aus der Schicht 12 (Phase 1b). Siehe Katalog. M. 1:3.

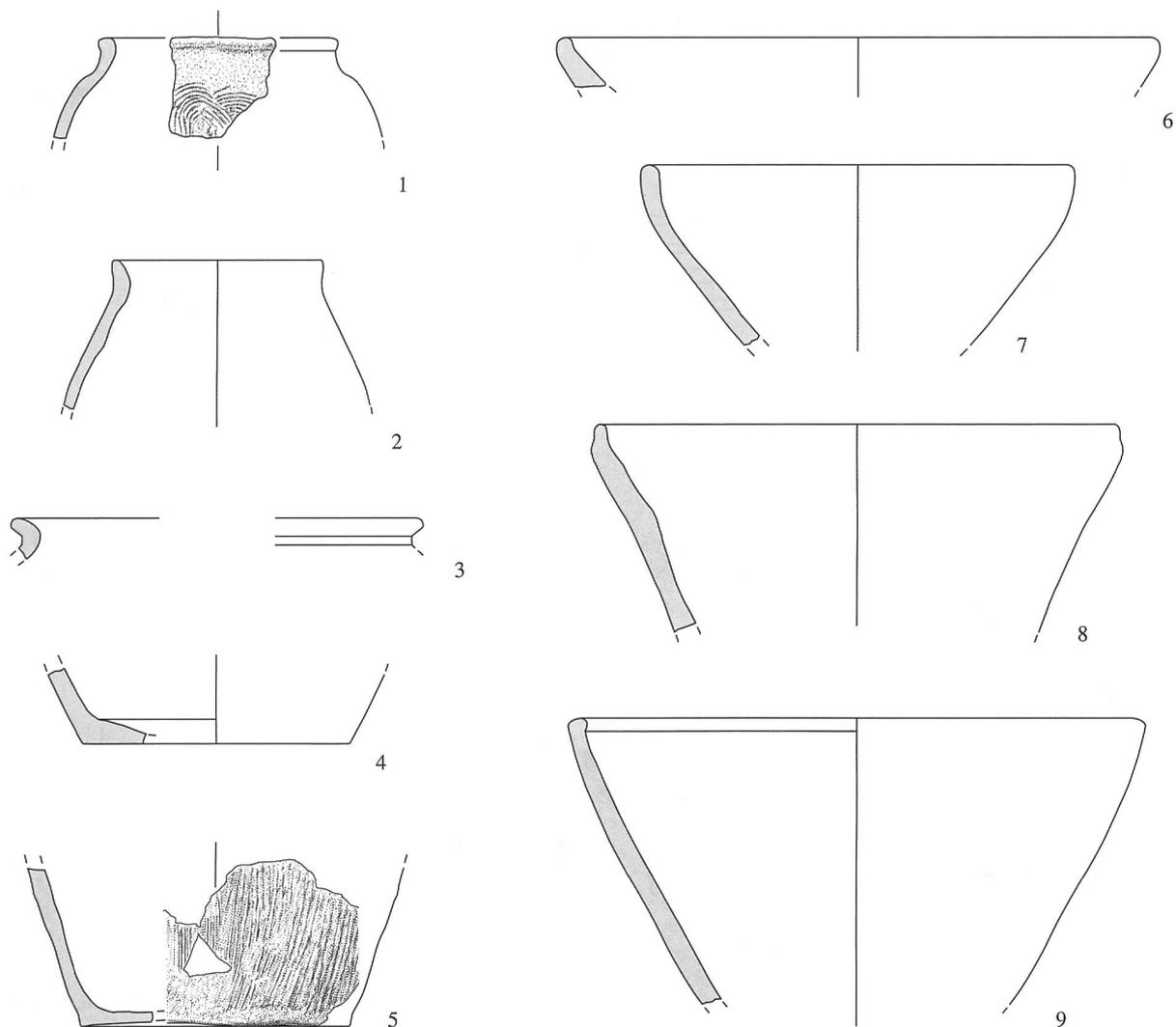


Abb. 10: Hindelbank - Lindenrain 1995. Keramik aus der Schicht 12 (Phase 1b). Siehe Katalog. M. 1:3.

Die Gebrauchskeramik ist mit je einem rot engobierten und einem grau-feinen Napf (Abb. 11,6) sowie einem Topf mit Schlickerauflage vertreten. Zur Grobkeramik zählen insgesamt drei Töpfe (Abb. 11,7-8).

Katalog

Abbildung 6: Phase 1a

- 1 Platte Consp. 1. Unten und im Kern kirschroter, oben orangeroter Ton, kein Überzug mehr vorhanden. Die Form ähnelt dem Teller Lamboglia 2/4. Vergleiche Ettliger et al. 1990, Abb. 2 und Taf. 1, Form 1.1.1. Znr. 513. Fnr. 52278: Fläche 1, Qm. 513/107, Schicht 12; Fnr. 52281: Fläche 1, Qm. 515/108, Schicht 12; Fnr. 52297: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 21; Fnr. 52301: Fläche 1, Qm. 514/108, Schicht 21. Dazugehörig: Fnr. 52274: Fläche 1, Qm. 510/107, Schicht 12; Fnr. 52275: Fläche 1, Qm. 511/106, Schicht 12; Fnr. 52276: Fläche 1, Qm. 511/107, Schicht 12; Fnr. 52277: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 12; Fnr. 52279: Fläche 1, Qm. 514/107, Schicht 12; Fnr. 52280: Fläche 1, Qm. 515/107, Schicht 12; Fnr. 52299: Fläche 1, Qm. 513/108, Schicht 21; Fnr. 52300: Fläche 1, Qm. 514/107, Schicht 21; Fnr. 52302: Fläche 1, Qm. 515/107, Schicht 21; Fnr. 52303: Fläche 1, Qm. 515/108, Schicht 21.
- 2 RS bemalte Tonne. Beiger harter Ton. Auf der Aussenwand weisses Band, darüber in Sepia Kreuzschraffur. Znr. 515. Fnr. 52258: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 12; Fnr. 52284: Fläche 1,

- Qm. 504/105, Schicht 21; Fnr. 52286: Fläche 1, Qm. 505/105, Schicht 21; Fnr. 52287: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 21; Fnr. 52288: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 21. Dazugehörig: Fnr. 52282: Fläche 1, Qm. 503/105, Schicht 21.
- 3 BS Becher. Roter harter Ton, Innenseite stark bestossen. Flachboden. Znr. 511. Fnr. 52282: Fläche 1, Qm. 503/105, Schicht 21.
- 4 RS Flasche. Hellbeiger mehligter Ton. Die Scherbe weist viele Löcher auf und ist ausserordentlich leicht, was auf organische Magerung hinweist. Znr. 550. Fnr. 52288: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 21.
- 5 RS Becher mit Rädchenverzierung. Grauer mehligter Ton. Die Verzierung der Aussenwand besteht aus mehreren Bändern, die sich aus gebogenen gerippten Eindrücken zusammensetzen. Wahrscheinlich wurde ein Modelrädchen verwendet. Vergleiche Bacher 1989, Taf. 12,27 und 17,23. Znr. 534. Fnr. 52284: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 21.
- 6 BS Topf. Im Kern grauer, aussen brauner, sehr harter Ton, aussen geglättet und allerletzte Reste eines schwarzen Überzugs. Znr. 539. Fnr. 52294: Fläche 1, Qm. 510/106, Schicht 21; Fnr. 52297: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 21.
- 7 RS Napf. Grauer harter Ton, Aussenseite geglättet. Znr. 558. Fnr. 52282: Fläche 1, Qm. 503/105, Schicht 21.
- 8 RS Tonne. Grauer mehligter Ton, Aussenseite geglättet. Znr. 538. Fnr. 52296: Fläche 1, Qm. 511/107, Schicht 21.
- 9 RS kugelige Schüssel. Grauer harter sichtbar gemagerter Ton, die Oberflächen sind geglättet. Znr. 557. Fnr. 52294: Fläche 1, Qm. 510/106, Schicht 21.
- 10 RS Napf. Im Kern grauer, aussen roter sichtbar gemagerter harter Ton. Znr. 556. Fnr. 52287: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 21.

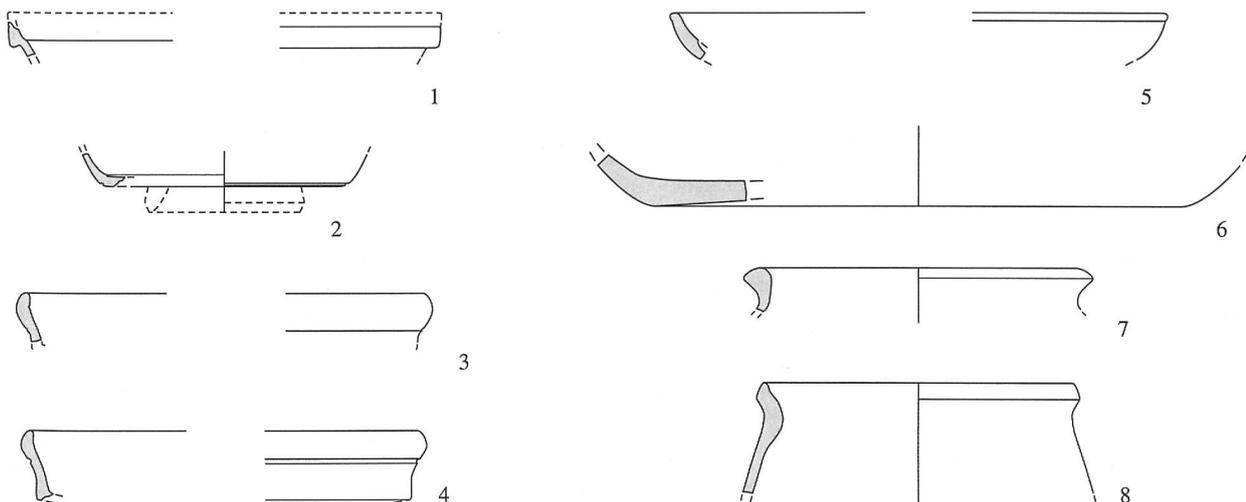


Abb. 11: Hindelbank - Lindenrain 1995. Keramik aus der Schicht 2 (Phase 2). Siehe Katalog. M. 1:3.

- 11 RS Napf, Graphittonkeramik. Grauer sichtbar gemagerter Ton, enthält Löcher von organischer Magerung und zusätzlich Graphitmagerung. Zum Graphitton vergleiche Bacher 1989, Taf. 21,18. Znr. 554. Fnr. 52260: Fläche 1, Qm. 505/105, Schicht 12; Fnr. 52289: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 21. Dazugehörig: Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 12 RS Napf. Roter harter sichtbar gemagerter Ton. Der Rand weist eine Rille auf. Die Aussenseite trägt unter dem Rand ein Verzierungsband aus parallel angeordneten S-Haken. Znr. 569. Fnr. 52290: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 21; Fnr. 52293: Fläche 1, Qm. 509/107, Schicht 21.
- 13 RS Napf. Dunkelgrauer harter sichtbar gemagerter Ton. Frei aufgezogen und am Schluss überdreht. Znr. 562. Fnr. 52278: Fläche 1, Qm. 513/107, Schicht 12; Fnr. 52299: Fläche 1, Qm. 513/108, Schicht 21. Dazugehörig: Fnr. 52256: Fläche 1, Qm. 513/107, Schicht 10; Fnr. 52301: Fläche 1, Qm. 514/108, Schicht 21.
- 14 RS Tonne. Dunkelgrauer harter sichtbar gemagerter Ton. Znr. 552. Fnr. 52290: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 21.
- 15 RS Schüssel, Graphittonkeramik. Im Kern grauer aussen roter harter Ton mit Graphitmagerung. Die Oberflächen sind geglättet und glänzen aufgrund der Graphitzugabe metallisch. Znr. 559. Fnr. 52300: Fläche 1, Qm. 514/107, Schicht 21.
- 16 RS Topf. Dunkelgrauer harter sichtbar gemagerter Ton. Aussenwand flächendeckend mit senkrechtem grobem Besenstrich verziert. Vgl. Horisberger 1995, Taf. 19,351 oder Fingerlin 1986, Fundstelle 3,9. Znr. 570. Fnr. 52284: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 21. Dazu: Fnr. 52252: Fläche 1, Qm. 510/106, Schicht 2.
- 17 RS Topf. Dunkelgrauer harter sichtbar gemagerter Ton. Aussenwand flächendeckend mit senkrechtem grobem unregelmässig gesetztem Besenstrich verziert. Znr. 567. Fnr. 52289: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 21.
- WS Amphore. Ziegelroter Ton mit vielen gelben Einschlüssen, die hohl sind. Die Aussenseite ist weiss engobiert. Nicht abgebildet. Znr. 549. Fnr. 52284: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 21.

Abbildung 7: Phase 1b

- 1 RS Tasse Consp. 14. Rosafarbener, mehliges Ton, rotbrauner Überzug. Service Haltern 1C. Vergleiche Ettliger et al. 1990, Taf. 13, Form 14.1.5. Imitation (Qualität B nach Haldimann/Rossi 1994, 58)? Znr. 528. Fnr. 52256: Fläche 1, Qm. 513/107, Schicht 10; Fnr. 52281: Fläche 1, Qm. 515/108, Schicht 12.
- 2 BS Tasse Consp. 22. Rosafarbener mehliges Ton, rotbrauner Überzug. Vergleiche Ettliger et al. 1990, Taf. 20, Form 22.4.1. Imitation (Qualität B nach Haldimann/Rossi 1994, 58)? Znr. 527. Fnr. 52258: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 12; Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12.
- 3 BS Tasse Consp. 22. Rosafarbener mehliges Ton, rotbrauner Überzug. Ungliederter Standring. Vergleiche Ettliger et al. 1990, Taf. 20, Form 22.2. Imitation (Qualität B nach Haldimann/Rossi 1994, 58). Znr. 526. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.

- 4 RS und WS Tasse Consp. 22. Rosafarbener mehliges Ton, rotbrauner Überzug. Vergleiche Ettliger et al. 1990, Taf. 20, Form 22.1-3. Imitation (Qualität B nach Haldimann/Rossi 1994, 58). Znr. 525. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- WS Teller Campana A. Rosaroter mehliges Ton, dunkelbraune Engobe. Eine Seite ist abgeplatzt. Nicht abgebildet. Znr. 529. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12.
- WS Platte Consp. 11. Rosaroter mehliges Ton, rotbrauner Überzug. Nur eine Oberfläche erhalten. Vergleiche Ettliger et al. 1990, Taf. 10, Form 11.1.3. Nicht abgebildet. Znr. 524. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- WS TS-Teller. Rosaroter harter Ton mit weissen Einsprengseln. Eine Seite ist abgeplatzt. Südgalische Ware. Nicht abgebildet. Znr. 530. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12.
- 5 Platte. Orangerotes mehliges Ton, Oberfläche stark bestossen. Verdickter Rand, unter dem Rand letzte Reste einer Ratterblechverzierung. Imitation Consp. 12? Znr. 512. Fnr. 52041: Fläche 1, Qm. 508/105, Schicht 2; Fnr. 52262: Fläche 1, Qm. 506/105, Schicht 12; Fnr. 52265: Fläche 1, Qm. 507/105, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12.
- 6 RS Platte. Grauer mehliges Ton, Oberfläche geglättet, kein Überzug vorhanden. Imitation Consp. 1. Vergleiche Ettliger 1949, Taf. 7,3. Znr. 541. Fnr. 52258: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 12; Fnr. 52259: Fläche 1, Qm. 504/106, Schicht 12; Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52257: Fläche 1, Qm. 503/105, Schicht 12.
- 7 Tonne in SLT-Tradition. Orangerotes mehliges Ton. Auf der Aussenwand senkrechter flächendeckender Kammstich, oben und unten durch horizontale Rillen begrenzt. Für die Form vergleiche Bacher 1989, Taf. 45,1. Znr. 501. Fnr. 52260: Fläche 1, Qm. 505/105, Schicht 12; Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52311: Streufund. Dazugehörig: Fnr. 52259: Fläche 1, Qm. 504/106, Schicht 12; Fnr. 52262: Fläche 1, Qm. 506/105, Schicht 12.
- 8 Napf mit abgestrichenem Rand. Roter harter Ton. Rille unter dem Rand. Znr. 504. Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52270: Fläche 1, Qm. 508/107, Schicht 12.
- 9 RS Napf pompejanisch rot bemalt. Beiger sandiger Ton, Rand aussen rot bemalt. Vergleiche Horisberger 1995, Taf. 8,110-114. Znr. 510. Fnr. 52260: Fläche 1, Qm. 505/105, Schicht 12.
- 10 RS Becher. Beiger mehliges Ton. Gefässkörper mit groben Ratterblecheindrücken verziert. Vergleiche Bacher 1989, Taf. 29,16. Znr. 522. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2.
- 11 RS bemalter Becher. Roter harter Ton, Aussenseite geglättet. Der Rand trägt aussen eine weisse Fassung, die unten in einem roten Strich endet. Znr. 523. Fnr. 52259: Fläche 1, Qm. 504/106, Schicht 12; Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12; Fnr.

- 52262: Fläche 1, Qm. 506/105, Schicht 12; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52264: Fläche 1, Qm. 506/107, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52272: Fläche 1, Qm. 509/107, Schicht 12.
- 12 WS ACO-Becher. Roter harter Ton. Auf der Aussenwand Kommaornamentik. Znr. 517. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 13 WS ACO-Becher. Beiger harter Ton. Von oben nach unten: Bommeln im Dreierpack nach links, Doppelblättchen nach links (vergleiche Fingerlin 1986, Fundstelle 208,23), Kommaornamentik. Znr. 516. Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12.
- 14 WS bemalte Tonne. Orangeroter mehliges Ton, Aussenseite geglättet. Auf der Aussenseite oben und unten breite braune horizontale Zonen, dazwischen Bänder in der gleichen Farbe. Znr. 519. Fnr. 52033: Fläche 1, Qm. 507/105, Schicht 2; Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52021: Fläche 1, Qm. 505/105, Schicht 2.
- 15 RS Topf. Beiger harter Ton, Aussenseite geglättet. Abgesetzter Rand, am Gefässkörper drei flache Einzüge. Znr. 514. Fnr. 52255: Fläche 1, Qm. 512/106, Schicht 10; Fnr. 52256: Fläche 1, Qm. 513/107, Schicht 10; Fnr. 52274: Fläche 1, Qm. 510/107, Schicht 12; Fnr. 52276: Fläche 1, Qm. 511/107, Schicht 12; Fnr. 52277: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 12; Fnr. 52278: Fläche 1, Qm. 513/107, Schicht 12; Fnr. 52297: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 21.

Abbildung 8: Phase 1b

- 1 RS Topf. Orangeroter mehliges Ton. Im Halsknick erhobenes Band, auf dem Bauch vier Rillen. Vergleiche Horisberger 1995, Taf. 11,171. Znr. 500. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12; Fnr. 52270: Fläche 1, Qm. 508/107, Schicht 12.
- 2 WS Topf. Orangeroter mehliges Ton. Auf der Schulter zwei Rillen. Znr. 520. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 3 RS Krug AV 301. Aussen beiger, innen roter harter Ton, Aussenseite und Randzone innen geglättet. Unterschnittener Kragenrand mit drei Rillen, die Henkelansätze weisen auf einen zweistabigen Henkel hin. Znr. 531. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12.
- 4 RS und Henkel Krug AV 301. Roter harter Ton. Der unterschrittene Kragenrand ist dreifach gerillt, der Henkel vierstabig. Ein nahezu identisches Vergleichsstück findet sich in Genf - Hôtel de Ville (Haldimann/Rossi 1994, Abb. 11,33) Znr. 521. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 5 RS kugelige Schüssel. Orangeroter leicht sandiger Ton. Randrille aussen, Aussenseite geglättet. Znr. 508. Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12.
- 6 RS kugelige Schüssel. Orangeroter sandiger Ton. Randrille aussen. Znr. 503. Fnr. 52309: Fläche 2, Streufund OK Schicht 12.
- 7 RS kugelige Schüssel. Orangeroter mehliges Ton. Randrille aussen. Znr. 502. Fnr. 52042: Fläche 1, Qm. 508/107, Schicht 2; Fnr. 52258: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 12; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52267: Fläche 1, Qm. 507/107, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52022: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 2; Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12.
- 8 RS kugelige Schüssel. Beiger Ton. Znr. 509. Fnr. 52268: Fläche 1, Qm. 508/105, Schicht 12.
- 9 RS Schüssel. Orangeroter Ton. Znr. 505. Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 10 RS Flasche. Orangeroter mehliges Ton. Znr. 518. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 11 BS Topf. Beiger leicht mehliges Ton. Znr. 506. Fnr. 52258: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 12; Fnr. 52259: Fläche 1, Qm. 504/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52260: Fläche 1, Qm. 505/105, Schicht 12; Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12.
- 12 BS Topf. Beiger leicht mehliges Ton. Kein Standing, Boden konkav. Znr. 507. Fnr. 52259: Fläche 1, Qm. 504/106, Schicht 12; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12.

Abbildung 9: Phase 1b

- 1 RS Topf. Grauer mehliges Ton, auf der Aussenseite geglättet. Schulter leicht abgesetzt, Gefässkörper mit vier Rillen. Znr. 532. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12; Fnr. 52270: Fläche 1, Qm. 508/107, Schicht 12; Fnr. 52271: Fläche 1, Qm. 509/106, Schicht 12; Fnr. 52290: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 21.
- 2 RS Topf. Dunkelgrauer harter Ton. Die Aussenseite ist mit flächig angelegtem, wellenförmig verlaufendem feinem Kammstrich verziert. Eine ähnliche, allerdings horizontal verlaufende Kammstrichanordnung findet sich auf einer Scherbe in Messen (vergleiche Schucany/Harb 1998, Abb. 44,69). Die Form selber findet sich schon in den Spätlatènekomplexen von Genf. Vergleiche Bonnet et al. 1989, Abb. 20,31. Znr. 563. Fnr. 52005: Sondage 32; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12; Fnr. 52274: Fläche 1, Qm. 510/107, Schicht 12; Fnr. 52276: Fläche 1, Qm. 511/107, Schicht 12; Fnr. 52277: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 12; Fnr. 52278: Fläche 1, Qm. 513/107, Schicht 12; Fnr. 52297: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 21; Fnr. 52311: Streufund.
- 3 RS Becher mit Schlickerauflage auf der Aussenwand. Im Kern roter, aussen grauer harter sichtbar gemagerter Ton. Vergleiche Meylan Krause 1997, Taf. 6,54-55.62. Znr. 572. Fnr. 52035: Fläche 1, Qm. 507/107, Schicht 2; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52034: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 2.
- 4 RS Tonne. Grauer leicht mehliges Ton, Aussenseite geglättet. Die Aussenseite ist mit senkrechten Bündeln aus feinem Kammstrich verziert, die oben und unten durch Rillen begrenzt werden. Vergleiche Meylan Krause 1997, Taf. 5,44-49. Znr. 546. Fnr. 52258: Fläche 1, Qm. 504/105, Schicht 12; Fnr. 52259: Fläche 1, Qm. 504/106, Schicht 12; Fnr. 52260: Fläche 1, Qm. 505/105, Schicht 12; Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52270: Fläche 1, Qm. 508/107, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12; Fnr. 52271: Fläche 1, Qm. 509/106, Schicht 12.
- 5 RS Topf. Grauer mehliges Ton, Aussenseite geglättet. Abgesetzter Gefässkörper verziert mit senkrechten Bündeln aus feinem Kammstrich. Siehe Abb. 9,4. Znr. 544. Fnr. 52273: Fläche 1, Qm. 510/106, Schicht 12; Fnr. 52276: Fläche 1, Qm. 511/107, Schicht 12; Fnr. 52277: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 12; Fnr. 52278: Fläche 1, Qm. 513/107, Schicht 12; Fnr. 52297: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 21. Dazugehörig: Fnr. 52274: Fläche 1, Qm. 510/107, Schicht 12; Fnr. 52296: Fläche 1, Qm. 511/107, Schicht 21.
- 6 WS Tonne. Grauer sehr harter Ton mit Glimmerzuschlag. Auf der Aussenseite senkrechte Bänder aus feinem Kammstrich, die durch horizontale Rillen begrenzt werden. Siehe Abb. 9,4 oder Bacher 1989, Taf. 38,27. Znr. 540. Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52267: Fläche 1, Qm. 507/107, Schicht 12.
- 7 RS Flasche. Grauer mehliges Ton, Aussenseite und Randbereich innen geglättet. Die Aussenseite ist mit senkrechten Bündeln aus feinem Kammstrich verziert, die oben und unten durch Rillen begrenzt werden. Siehe Abb. 9,4. Znr. 578. Fnr. 52041: Fläche 1, Qm. 508/105, Schicht 2; Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2; Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52005: Sondage 32; Fnr. 52264: Fläche 1, Qm. 506/107, Schicht 12; Fnr. 52270: Fläche 1, Qm. 508/107, Schicht 12.
- 8 WS Tonne. Grauer harter Ton. Die Aussenseite ist mit flächig angelegtem, wellenförmig verlaufendem feinem Kammstrich verziert. Siehe Abb. 9,2. Znr. 551. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 9 WS Topf oder Tonne mit Wellenverzierung. Grauer harter Ton, Aussenseite geglättet. Die Verzierung besteht aus Wellenlinien, die im nassen Zustand mit einem Kamm eingeritzt wurden. Vergleiche Bacher 1989, Taf. 30,7 oder Meylan Krause 1997, Taf. 6,53. Znr. 533. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 10 WS Tonne. Grauer sandiger sichtbar gemagerter Ton. Die Aussenseite ist mit flächig angelegtem wellenförmig verlaufendem

- feinem Kammstrich verziert. Siehe Abb. 9,2. Znr. 548. Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12; Fnr. 52270: Fläche 1, Qm. 508/107, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 11 RS Topf mit gerilltem Horizontalrand. Im Kern roter, an den Oberflächen grauer harter Ton. Der Horizontalrand weist zwei Deckelrillen auf. Znr. 535. Fnr. 52034: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 2; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52008: Fläche 1, Streufund aus Schicht 2; Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12.
 - 12 RS Topf mit gerilltem Horizontalrand. Grauer harter Ton. Der Horizontalrand weist zwei Deckelrillen auf. Znr. 536. Fnr. 52261: Fläche 1, Qm. 505/106, Schicht 12.
 - 13 Knickwandschüssel. Grauer mehligter Ton. Bandförmige Verzierung aus schrägen Eindrücken (kein Ratterblech!). Znr. 537. Fnr. 52027: Fläche 1, Qm. 506/105, Schicht 2; Fnr. 52262: Fläche 1, Qm. 506/105, Schicht 12.
 - 14 RS Topf. Grauer mehligter leicht sandiger Ton, Aussenseite geglättet. Znr. 542. Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12.
 - 15 BS Topf. Im Kern grauer, innen roter und aussen dunkelbrauner sehr harter Ton, Aussenseite geglättet. Znr. 547. Fnr. 52274: Fläche 1, Qm. 510/107, Schicht 12.
 - 16 BS Tonne. Grauer mehligter Ton. Konkaver Boden. Znr. 560. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
 - 17 BS Schlauchgefäss. Grauer mehligter Ton, aussen geglättet. Znr. 545. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.

Abbildung 10: Phase Ib

- 1 RS Topf. Dunkelgrauer harter sichtbar gemagerter Ton. Auf der Aussenwand grobe wellenförmige Kammstrichverzierung. Vergleiche Horisberger 1995, Taf. 19,350. Znr. 564. Fnr. 52259: Fläche 1, Qm. 504/106, Schicht 12.
- 2 RS Topf. Grauer harter sichtbar gemagerter Ton. Sehr unregelmässig frei aufgebaut und am Schluss überdreht. Auf der Aussenseite hat sich ein schwarzer mehligter Belag erhalten. Znr. 553. Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12. Dazugehörig: Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2; Fnr. 52282: Fläche 1, Qm. 503/105, Schicht 21.
- 3 RS Topf. Grauer mehligter Ton. Znr. 543. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12.
- 4 BS Topf. Grauer harter sichtbar gemagerter Ton. Aussenfläche abgedreht. Znr. 561. Fnr. 52035: Fläche 1, Qm. 507/107, Schicht 2; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 5 BS Topf. Dunkelgrauer harter sichtbar gemagerter Ton. Aussenwand flächendeckend mit senkrechtem grobem Kammstrich verziert. Znr. 571. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52265: Fläche 1, Qm. 507/105, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52269: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 12; Fnr. 52294: Fläche 1, Qm. 510/106, Schicht 21; Fnr. 52295: Fläche 1, Qm. 511/106, Schicht 21.
- 6 RS Napf. Im Kern roter schiefriger, auf den Aussenseiten dunkelbrauner Ton. Aussenseiten sind geglättet, was die dunklere Farbe erklärt. Znr. 555. Fnr. 52277: Fläche 1, Qm. 512/107, Schicht 12.
- 7 RS Napf. Innen grauer harter sichtbar gemagerter Ton, aussen beige bis braun. Einziehender Rand. Znr. 565. Fnr. 52270: Fläche 1, Qm. 508/107, Schicht 12.
- 8 RS Napf. Innen grauer harter sichtbar gemagerter Ton, aussen beige bis braun. Einziehender Rand. Znr. 568. Fnr. 52033: Fläche 1, Qm. 507/105, Schicht 2; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12.
- 9 RS Napf. Innen grauer harter sichtbar gemagerter Ton, aussen beige bis braun. Einziehender Rand. Znr. 566. Fnr. 52263: Fläche 1, Qm. 506/106, Schicht 12; Fnr. 52266: Fläche 1, Qm. 507/106, Schicht 12; Fnr. 52282: Fläche 1, Qm. 503/105, Schicht 21.

Abbildung 11: Phase 2

- 1 RS Teller oder Tasse Consp. 12/14. Rosaroter mehligter Ton, braunroter Überzug. Vergleiche Ettliger et al. 1990, Taf. 11, Form 12.4.2 oder Taf. 13, Form 14.2.2. Service Haltern 1C. Znr. 573. Fnr. 52041: Fläche 1, Qm. 508/105, Schicht 2.
- 2 WS Tasse Consp. 14. Rosaroter mehligter Ton, braunroter Überzug. Vergleiche Ettliger et al. 1990, Taf. 13, Form 14.2.2. Service Haltern 1C. Znr. 574. Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2.

- 3 RS Tasse Consp. 24. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 576. Fnr. 52031: Fläche 1, Qm. 507/102, Schicht 2.
- 4 RS Teller Drag. 17. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 575. Fnr. 52025: Fläche 1, Qm. 506/102, Schicht 2.
- 5 RS Teller Drag. 18. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 577. Fnr. 52024: Fläche 1, Qm. 506/101, Schicht 2.
- 6 BS Napf. Orangeroter leicht mehligter Ton. Znr. 579. Fnr. 52043: Fläche 1, Qm. 508/106, Schicht 2.
- 7 RS Topf. Grauer harter sichtbar gemagerter Ton. Abgestrichener Horizontalrand. Znr. 580. Fnr. 52035: Fläche 1, Qm. 507/107, Schicht 2.
- 8 RS Topf. Grauer harter sichtbar gemagerter Ton. Sichelrand. Znr. 581. Fnr. 52016: Fläche 1, Qm. 504/106, Schicht 2.

1.3 Datierung

Die Zusammensetzung des Materials aus der Phase 1a (Schicht 21) mit bemalten Flaschen, tiefen Näpfen, Tonnen und Töpfen, sowie das Vorhandensein von Graphittonkeramik und organischer Magerung spricht für eine spätlatènezeitliche Zeitstellung. Das einzige Terra-Sigillata-Gefäss ist ein früher Teller des Typs Consp. 1. Die jüngere Arretina fehlt genauso wie die für frühromische Fundensembles charakteristischen Krüge, flachen Näpfe und ACO-Becher.

Die genauere zeitliche Eingrenzung unseres Keramikensembles gestaltet sich aus Mangel an guten Vergleichskomplexen schwierig. Das erste Auftreten des Schrägrandtellers Consp. 1 ab 40 v. Chr. in den ältesten Schichten von Bolsena und dem Magdalensberg²⁵ sowie der Beginn der darüberliegenden Phase Ib bilden den zeitlichen Rahmen: Sie datieren die Phase 1a grob ins dritte Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr.²⁶

Im Fundmaterial der Phase Ib (Schicht 12) kommen nur Teller und Tassen der Halterner Services I und II, aber keine jüngeren Sigillata-Typen vor. Ein früher Schrägrandteller Consp. 1 liegt als Imitation vor.

Vergleichskomplexe mit Arretina der Services Haltern I und II kennen wir von Avenches - Amphitheater und Genf - Hôtel de Ville. Hier finden sich auch die besten Parallelen zu unseren ACO-Bechern, Krügen und Gefässen mit senkrecht angeordneten Kammstrichbändern und Schlickauftrag. Beide Stationen lassen sich in die letzten zwei Jahrzehnte des 1. vorchristlichen Jahrhunderts²⁷ datieren. Die gleiche Entstehungszeit schlage ich auch für unsere Phase Ib vor. Dazu passt die gute Übereinstimmung der grossen rottonigen Töpfe mit den entsprechenden Produkten aus dem Töpferofen von Bern -

25 Ettliger et al. 1990, 52.

26 Der Bau des Grabens ist damit nicht datiert: er ist älter.

27 Der Komplex Avenches - Amphitheater wird sehr vorsichtig in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert (Meylan Krause 1997,10). Doch schon die Anwesenheit von Arretina und darüber hinaus das Vorhandensein der Schüssel Drack 22 zeigt, dass wir die Datierung auf die letzten zwei vorchristlichen Jahrzehnte einengen können.

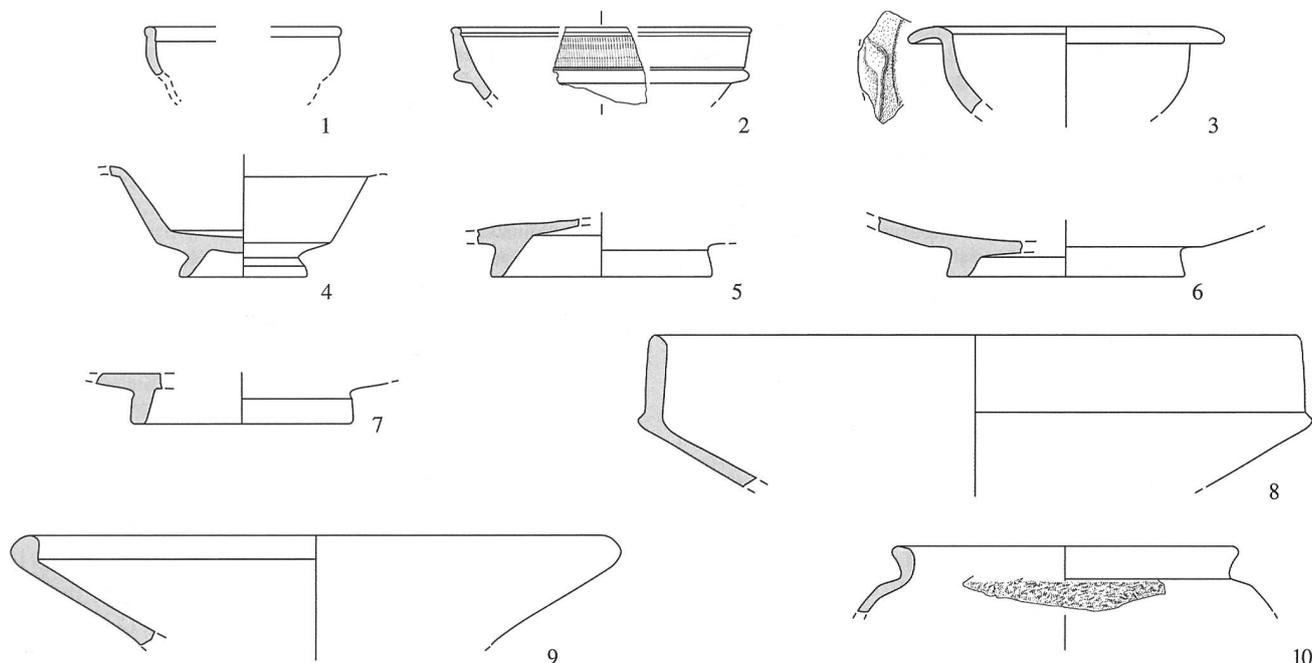


Abb. 12: Hindelbank - Lindenrain 1997. Keramik aus der Grube 8. Siehe Katalog. M. 1:3.

Engemeistergut, den Horisberger etwas vor die Entstehungszeit des Grabens 1 (Engemeistergut 1983), also um 10 v. Chr. datiert.²⁸

Die Sigillata der Phase 2 (Schicht 2) umfasst neben Arretina (Halterner Services I und II) auch jüngere Typen, so einen Teller Drag. 17, der ab tiberischer Zeit gefertigt, und einen Teller Drag. 18, der ab Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. häufig wurde.

Der Keramikkomplex der jüngeren Phase 2 kann somit grob in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden.

2. Untersuchung 1997

In Zusammenhang mit dem geplanten Bau eines Regenrückhaltebeckens für die A1 wurde die fundverdächtige Zone südlich der Grabungsfläche von 1995 im Sommer 1997 sondiert. Trotz sorgfältigen Abklärungen konnten aber in den insgesamt acht unterschiedlich langen Sondierschnitten keine Strukturen erkannt werden, die sich mit dem 1995 freigelegten spätkeltischen Spitzgraben verbinden lassen (Abb. 2). Dieser endet also zwischen den beiden untersuchten Zonen und/oder wechselt seine Richtung.

Im Winter 1997 wurden die Erdarbeiten für die etwa 170 m lange Kanalisationsleitung, die vom Regenrückhaltebecken in Richtung Südosten weggeführt, auf einer Breite von 4–7 m überwacht und dokumentiert. Die vermutete Fortsetzung des Spitzgrabens wurde auch hier nicht gefunden. Statt dessen konnten neun Verfärbungen lokalisiert werden (Abb. 2), von denen wir sechs als Pfostengruben

(2–4, 6–7 und 9) interpretieren. Es lässt sich nicht entscheiden, ob sie alle zur gleichen oder zu verschiedenen Anlagen gehörten. Die restlichen drei Verfärbungen (1, 5 und 8) sind grosse flache Gruben, die sich möglicherweise im Innern der Anlage befanden. Die Grube 8 enthielt zahlreiche Funde.

Die hier vorgelegte Keramik stammt ausschliesslich aus der Grube 8. Sie umfasst zwölf Individuen, davon sind zehn Exemplare abgebildet (Tab. 1; Abb. 12).

Die Terra Sigillata besteht aus je einem Gefäss der Typen Drag. 24 (Abb. 12,2), Drag. 27 (Abb. 12,1), Drag. 37 (Abb. 12,6) und Grauf. B (Abb. 12,4) sowie einem nicht näher bestimmbareren Tellerboden (Abb. 12,5). Die Tasse Drag. 35 (Abb. 12,3) ist mit zwei Exemplaren vorhanden. Die TS-Imitation ist mit einem Tellerboden Drack 2–4 (Abb. 12,7) vertreten.

Eine Tonne, ein Napf (Abb. 12,9), und eine Schüssel (Abb. 12,8) sind reduzierend gebrannt und aussen mit einem schwarzen Überzug versehen.

Weiter ist ein feinkeramischer Schultertopf mit Schlickerauflage zu erwähnen (Abb. 12,10).

Grobkeramische Gefässe fehlen.

²⁸ Horisberger 1995, 154, Absatz 5. Ich interpretiere seine Aussage dahingehend, dass er die Funde aus dem Töpferofen in die letzten Jahrzehnte des 1. Jahrhunderts v. Chr. datieren möchte. Diesen Datierungsansatz halte ich angesichts der Nöpfe mit roter Innenbemalung, der bemalten Kugelschüsseln, Tonnen und Flaschen durchaus für gerechtfertigt. In den Schlussfolgerungen wird Horisberger dann wieder vorsichtiger und datiert die Komplexe des Töpferofens in die Zeit zwischen 10 v. Chr. und 10/20 n. Chr. (Horisberger 1995, 156).

Katalog

Abbildung 12: Grube 8

- 1 RS Tasse Drag. 27. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 584. Fnr. 49189: Grube 8.
- 2 RS Tasse Drag. 24. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 587. Fnr. 49189: Grube 8.
- 3 RS Tasse Drag. 35. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 585. Fnr. 49189: Grube 8.
- 4 BS Tasse Grauf. B. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 582. Fnr. 49189: Grube 8.
- 5 BS TS-Teller. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 583. Fnr. 49189: Grube 8.
- 6 BS Schüssel Drag. 37. Roter Ton mit weissen Einsprengseln, roter Überzug. Oberfläche stark bestossen. Znr. 586. Fnr. 49189: Grube 8.
- 7 BS TI-Teller Drack 2-4. Orangeroter harter Ton, orangeroter deckender Überzug. Znr. 588. Fnr. 49189: Grube 8.
- 8 RS Schüssel AV 136/3 Grauer Ton. Aussen und in der inneren Randzone Reste eines schwarzen Überzugs. Znr. 589. Fnr. 49189: Grube 8.
- 9 RS Napf. Grauer harter Ton, innen und aussen Reste eines schwarzen Überzugs. Znr. 590. Fnr. 49189: Grube 8.
- 10 RS Schultertopf. Grauer harter Ton. Aussen Reste eines Schlickerauftrags. Znr. 591. Fnr. 49189: Grube 8.

Die Terra Sigillata besteht hauptsächlich aus Formen die in der Mitte oder zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. auftraten und in la Graufesenque hergestellt wurden (Abb. 12,1-6). Da die Glanztonkeramik und die für das 2. Jahrhundert typischen TS-Formen wie Tassen Drag. 33 oder Teller Grauf. E fehlen, kann der Komplex kaum nach 100 n. Chr. in den Boden gelangt sein. Ich datiere die Grubenfüllung deshalb in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.

3. Schlussfolgerungen

Die im und über dem V-Graben (1995) und der Grube 8 (1997) gefundene Keramik macht folgenden Ablauf wahrscheinlich.

Zwischen 50 und 20 v. Chr., das heisst noch in spätkeltischer Zeit (LT D2), wurde auf dem heutigen Lindenrain bei Hindelbank ein v-förmiger Graben ausgehoben. Seine Länge undm der Verlauf bleiben aufgrund der limitierten Grabungsfläche unklar. Vielleicht begrenzte er eine Viereckschanze, wie wir eine aus dem Bremgartenwald bei Bern kennen²⁹, oder aber eine spätlatènezeitliche Siedlung³⁰. Einige Zeit blieb der Graben offen und an seiner Sohle sammelte sich die von den Grabenwänden erodierte, fundleere Schicht 22 an. Vermutlich erst im dritten Viertel des 1. vorchristlichen Jahrhunderts wurde der Graben teilweise mit spätkeltischem Abfall verfüllt (Phase 1a).

²⁹ Grütter 1963/64.

³⁰ Siehe dazu die spätkeltische Grabenanlage von Rheinau - Heerenwis. (Roth 2005). Deren Funktion ist unklar, da bisher in der Innenfläche keine dazugehörigen Strukturen ausgegraben wurden.

In den letzten Jahrzehnten v. Chr. wurde er mit früh-römischem Schutt (Phase 1b) vollständig eingeebnet. Die darüber liegende Fundschicht 2 entstand erst in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Offen bleibt, ob die auf wenigen Metern beobachtete Steinstruktur rein zufällig oder absichtlich parallel zum Graben verlief, etwa weil sie diesen ersetzte. An dieser Stelle brechen die Siedlungsspuren am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. ab.

Etwa 50 m südlich davon sprechen Pfosten- und Siedlungsgruben für einen oder mehrere Gebäudestandort(e). Das Material aus der Grube 8 datiert diese – wie die Fundschicht 2 der Grabung 1995 – in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.

Der Zusammenhang mit den Fundmeldungen Hallers (1812) im Mooswald westlich des Fundareals Lindenrain ist bis heute noch nicht geklärt. Vielleicht fassen wir auf dem Lindenrain die Romanisierung eines spätkeltischen Bauernhofs (Phase 1a > 1b). Vermutlich «versteinerte» dieser Im Laufe der Zeit zum Gutshof, dessen Hauptgebäude westlich davon im Mooswald zu suchen ist.

4. Literatur

Bacher R. 1989

Bern - Engemeistergut. Grabung 1983. Bern.

Blanc P. und Meylan Krause M.-F. 1997

Nouvelles données sur les origines d'Aventicum: les fouilles de l'insula 20 en 1996. Bulletin de l'Association Pro Aventico 39, 29–100.

Bonnet G. et al. 1989

Les premiers ports de Genève. Archäologie der Schweiz 12, 2–24.

Curdy P. et al. 1995

Eburodunum vu de profil: coupe stratigraphique à Yverdon-les-Bains VD, Parc Piguët, 1992. Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie 78, 7–56.

Ettlinger E. 1949

Die Keramik der Augster Thermen (Insula XVII) Ausgrabung 1937–38. Monographien SGUF 6. Basel.

Ettlinger E. et al. 1990

Conspectus formarum terrae sigillatae italico modo confectae. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 10. Bonn.

Fingerlin G. 1986

Dangstetten I. Katalog der Funde (Fundstellen 1 bis 603). Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 22. Stuttgart.

Fingerlin G. 1998

Dangstetten II. Katalog der Funde (Fundstellen 604 bis 1358). Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 69. Stuttgart.

Grütter H. 1963/64

Zur Entdeckung einer spätkeltischen Viereckschanze im grossen Bremgartenwald bei Bern. Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 43/44, 370–374.

Haldimann M.-A. und Rossi F. 1994

D'Auguste à la Tétrarchie. L'apport des fouilles de l'Hôtel de Ville de Genève. Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie 77, 53–93.

Haldimann M.-A. et al. 1991

Aux origines de Massongex VS. Tarnaiaie, de La Tène finale à l'époque augustéenne. *Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie* 74, 129–182.

Haller von Königsfelden F. L. 1812

Helvetien unter den Römern. Zweyter Theil. *Topographie von Helvetien unter den Römern*. Bern.

Horisberger B. 1995

Bern - Engemeistergut BE. Grabung 1968/69. Die spätlatènezeitlichen und römischen Siedlungsreste. *Lizentiatsarbeit Universität Bern*.

Jahn A. 1850

Der Kanton Bern, deutschen Theils, antiquarisch-topographisch beschrieben, mit Aufzählung der helvetischen und römischen Alterthümer... (Nachdruck 1967). Bern.

Kappel I. 1969

Die Graphittonkeramik von Manching. Die Ausgrabungen in Manching 2. Wiesbaden.

Meylan Krause M.-F. 1997

Aventicum. Un ensemble céramique de la deuxième moitié du Ier siècle av. J.-C. *Bulletin de l'Association Pro Aventico* 39, 5–28.

Roth M. 2005

Rheinau ZH, Heerenwis. *Fundbericht JbSGUF* 88, 337–339.

Roth-Rubi K. 1975–78

Die Keramik vom Engemeistergut (Engelhalbinsel/Bern). Grabung 1968/69. *Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums* 55–58, 145–178.

Schucany C. und Harb P. 1998

Messen/Altes Schulhaus. *Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn* 3, 58–83.

Tschumi O. 1953

Urgeschichte des Kantons Bern. Einführung und Fundstatistik bis 1950. Bern.

Fundbericht AKBE 4A, 1999, 71.

Fundbericht JbSGUF 79, 1996, 255.